

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wies darauf hin, daß im Falle eines großen Erfolges auch die inneren Flügel der 4. und 6. Armee bereit sein müßten, sich dem Angriff anzuschließen, vor allem aber hatte sich das Gardekorps der 4. Armee zu raschem Nachstoß an der Ypern-Front bereitzuhalten, falls der Feind dort auswich.

Dem Sturm sollte zweistündiges Gas- und — nach 30 Minuten Feuerpause — halbstündiges Zerstörungsschießen vorausgehen. Bei der Eigenart des Angriffsgeländes wie auch der feindlichen Anlagen wurde den Divisionen überlassen, ob sie ihrer Infanterie den Weg durch eine Feuerwalze bahnen wollten oder durch Zerstörungsschießen gegen die klar erkennbaren Einzelanlagen des Gegners. Der Vorverlegung des Feuers sollte allgemein ein Vorgehen der Infanterie um 100 Meter in sechs Minuten zugrunde gelegt werden; das war wesentlich langsamer als bei allen früheren Angriffen. Für den weiteren Angriff war den Infanterie-Regimentern neben ihren Begleitbatterien auch schwere Artillerie zuzuweisen. Mit dem Beginn des Sturmes hatten Schlachtflieger und stärkere Verbände von Jagdfliegern über die Front vorzustößen. Die Infanterie-Flieger sollten sich kurz nach Sturmbeginn, die Masse der Jagdflieger eine halbe bis eineinhalb Stunden später startbereit halten.

Der anzugreifende Frontabschnitt des Gegners war, soweit bekannt, von vier bis fünf Divisionen, und zwar am Kemmel und westlich davon von französischen, besetzt<sup>1)</sup>. Den Schlüsselpunkt bildeten Ort und Berg Kemmel. Hier war auch mit starken Beton-Einbauten zu rechnen, die aber ebenso wie die Stellungen selbst, soweit sie nicht erst in den letzten 14 Tagen entstanden waren, die Front gegen Osten hatten, während sie jetzt aus fast südlicher Richtung angegriffen werden sollten.

Seit dem 20. April hatte der Gegner von Gefangenen erfahren, daß ein deutscher Angriff bevorstehe. Am 21. fiel ihm eine Funkstille auf, wie sie auch sonst schon deutschen Angriffen vorausgegangen war. Dann war bekannt geworden, daß das Alpenkorps sowie die 22. Reserve-Division neu

<sup>1)</sup> Gliederung des Gegners vor der 4. Armee am 25. April (vom linken Flügel):

Belg. Armee mit 12 Divn. u. 1 R. D.

Brit. 2. Armee, Gen. Plumer:

II. Korps mit 2 Divn.

Anzugreifende Front { XXII. Korps mit 2 Divn.

franz. II. R. K. mit 1 Div., 1 R. D. dahinter

franz. XXXVI. Korps mit 2 Divn., 1 R. D. dahinter

XV. Korps mit 2 Divn.

Reserven bei Poperinghe u. westl.: etwa 6 abgetämpfte engl. Divn.,

2 frz. Divn., 3 frz. R. D.